

ragenden Ruine, und er fragt sie, wozu das Haus bestimmt gewesen sei. „Ein Kolchos-Speicher war's!“ antwortet sie, „gefüllt mit Brot für alle ... Kolchos!“ — denkt er, mit welcher unversteckten Liebe sie es sagt, und der Hauptmann sagt, das sei das schlimmste Schreckenswort. Die Frau schaut auf seine Hände. In ihrem stummen Blick liegt eine Frage. „Bauern sind wir zu Hause“, sagt er da und senkt den Kopf dabei. Da drin aber

fester Überzeugung mit ins Dorf und ins Haus der Eltern bringt:

Der Sozialismus ist Frieden und Glück und Wohlstand für alle.

Die einheitliche Partei der Arbeiterklasse ist die führende Kraft im Kampf für Frieden, Demokratie und Sozialismus.

Das Bündnis der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft ist das Unterpfand für den Sieg des Sozialismus.



beginnt sich jetzt ganz langsam etwas zu bewegen, wie wenn ein Rädchen angestoßen wird. Die Bewegung ist da ...

Du mußt ihre Sprache lernen, nimmt er sich vor, mußt sie selbst fragen können, damit du alles, ja alles erfährst. Paul Koppe sucht die Wahrheit, und nun denkt er oft an die Stimme, damals auf dem Eisenplatz. Bei Minsk, als Soldat, sucht er noch tastend nach ihr, im Stahlwerk von Swerdlowsk, als Kriegsgefangener, hat er sie ganz gefunden: die Wahrheit und die gute Partei.

Dies sind die drei großen Wahrheiten, die der Bauernsohn Paul Koppe an einem eiskalten Winterabend 1949 aus eigener

Er erinnert sich noch, wie sie im April 1946 im Lager eine Versammlung abhielten und wie die Zeitung mit jenem Bild durch alle Hände ging, auf dem sich Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl zum Zeichen der geschaffenen Einheit die Hände reichen. Wenn ich wieder im Dorf bin, will ich die Genossen bitten, mich aufzunehmen, sagte Paul Koppe damals, und so hat er es auch gehalten.

Der Krieg war wie ein schwarzer Krähschwarm auch über den Hof der Koppes hinweggeflogen. Vater und Mutter gingen gebeugt, einer der Söhne kehrt ihnen nie mehr zurück. Paul schafft nun als Bauer auf dem Hof. Von seinen Lippen kommen neue Worte, und neu ist